

Erwartung

**„Sei still vor dem Herrn und warte auf ihn!“
(Psalm 37,7)**

Das halbe Leben ist Warten. Warten vor dem Sprechzimmer des Arztes, Warten auf den Zug, Warten in Behörden, Warten vor der roten Verkehrsampel. Das halbe Leben ist Warten. Und das gilt beileibe nicht nur im äußeren Sinne, sondern auch ganz elementar und existentiell. So viele Menschen warten ein Leben lang auf das große Glück, auf die wahre Liebe, auf die entscheidende Wende in ihrem tristen Alltag, auf den Traumjob, auf den Lottogewinn, auf die Befreiung von Kummer und Sorgen. So ganz nach dem Motto des alten Schlagerliedes: „Warte, warte nur ein Weilchen, dann kommt auch das Glück zu dir.“

Wir alle sind Wartende. Das gilt schon sonst das ganze Jahr über, aber zweifellos in besonderem Maße in der Adventszeit. Denn der Advent ist ja in spezieller Weise eine Zeit des Wartens. Da warten die Kunden in langen Schlangen an den Kassen der Warenhäuser. Da warten die Kinder ungeduldig auf den Heiligen Abend und auf das Christkind. Und auch die Älteren warten – vielleicht darauf, dass mal wieder die ganze Familie zusammenkommt und man Zeit füreinander hat.

Für uns Christen aber geht es in der Advents- und

Weihnachtszeit noch um mehr. Gewiss freuen auch wir uns an den vielen kleinen Dingen, die dieser Zeit ihre ganz eigene Atmosphäre geben. Aber unsere Erwartung geht noch darüber hinaus. Sie lässt sich ein auf den Ruf aus dem 37. Psalm: „Sei stille vor dem Herrn und warte auf ihn.“ Ja, in der Tat: Wir warten darauf, dass Gott in diesen Tagen ein Wort für uns hat. Dass er uns ein wenig spüren lässt von seiner Wirklichkeit und Nähe. Wir warten auf ihn, so wie auch früher die Menschen auf ihn gewartet haben. Die Bibel ist voll von Geschichten, die davon erzählen.

Die Reihe zu biblischen Texten, die Sie durch die kommenden Wochen begleiten soll, kreisen alle um das Thema Erwartung. Katholische und evangelische Seelsorgerinnen und Seelsorger haben die Beiträge dazu erarbeitet. So unterschiedlich die Auslegungen auch sein mögen, allen gemeinsam ist doch dasselbe Anliegen. Sie möchten ein wenig in die Stille führen und so bewusst einen Akzent setzen gegen den Einkaufsrummel und den Lärm der Städte. „Sei stille vor dem Herrn!“ lautet der weise Rat des Psalmisten. Denn nur in der Stille sind wir wirklich bei uns selbst. Nur in der Stille kann uns Gottes Stimme vernehmbar werden. Wir alle sind eingeladen, uns auf die Stille einzulassen und so offen zu werden für Gott und sein Kommen in diese Welt.

Arnd Herrmann